

WÄRMUNG | Der ehemalige TV-Journalist Walter Eggenberger berichtet in Waivunil über das afrikanische Land Äthiopien, das Reisenden viel zu bieten hat.

Ein Land, in dem Religionen friedlich zusammenleben

Ich bin überglücklich vom Geseand-
sbericht, sagt ein begeisterter Wal-
ter Eggenberger, der ehemalige TV-
Journalist, vor Begrüßung. Der
Präsidenten im Wahljahr hat sich schon
Nikolaus, Engelchen und den Ältesten
organisiert hatte der Verein Spektro-
rum, der sich mit dem Projekt 'Lies-
ge für Kinder und Frauen in Äthio-
pien' beschäftigt.

«Wussten Sie, dass Äthiopien mehr
als 70 Millionen Einwohner hat und 25
Mal so groß ist wie die Schweiz?»,
fragt Eggenberger zum Einstieg in
seine Präsentation. «Manchmal be-
zeichnet man Äthiopien als Hunger-
land», sagt Eggenberger weiter.
Das stimmt so nicht. Schwere Pro-
duktionsbedingungen erlauben meist
nur eine Ernte, und wenn es wenig
Niederschläge gibt, sei dies ein
Grund für schlechte Ernten. Zudem
werde die Landwirtschaft noch archai-
sch betrieben und es gebe nur wenig
Kohleförderung. Man habe aber gelernt,
die von internationalen Organisati-
onen gelieferten Naturgasmittel gut zu
nutzen.

Von seinen unabhängigen Reisen zeigt
Walter Eggenberger viele eindrück-
liche Fotos. Er selber hat Reisen an
und sagte dazu: «Äthiopien hat
Menschen treffen, Märkte durchrei-
sen und an Feiern der Bevölkerung
teilnehmen. Als einzigartig bezeich-
net der Redner auch die Zeitrech-
nung (Julianischer und Gregoriani-
scher Kalender). Das Jahr habe
dreiundzwanzig Monate und das Neujahr
werde am 11. September gefeiert.
«Die Bevölkerung kennt 200 Parenta-
ge. Das Familienrecht aber sei ver-
gessen. Er berichtet Besuche
in Klöstern und Kirchen von eindrückli-
chen Landstraßen. Freundschaft
zwischen und vielen Kindern. «Mei-
ne Aufmerksamkeit ist Harar und liegt
in der Region, die ist die muslimische
Region. Auf den ersten Bildern



Walter Eggenberger erzählt in seinem Reportage unter anderem von den traditionellen Kaffee-Ritualen in Äthiopien.

Ritualen. Das Kaffeekeuchen dauert 40
bis 50 Minuten und es wird dreimal
eingeschenkt. Die jungen Mädchen ei-
fertigen, diese Aufgaben zu überneh-
men.

Aus der Geschichte

Nachricht durfte auch ein Blick auf
die Geschichte von Äthiopien nicht
fehlen. Walter Eggenberger erzählte
von verschiedenen Dynastien und
Kaiserinnen. Kaiser Haile Selassie sei

wohl noch manchen der älteren Zai-
rer ein Begriff sowie der Bürgerkrieg
von 1999. Seither sei die Tigrianische
Partei an der Macht und die Wahlen
von 2005 hätten keine Fortschritte be-
züglich Demokratie gebracht. Dann

Aber, berichtet er, dass
Äthiopien mit seinem angenehmen
Klima, den wunderschönen Bergwei-
ten sowie der archaischen, christli-
chen Hochkultur eigentlich einen
Sitzplatz unter den Reisebestimm-
ungen einnehmen müsste. «Kriege und
zahlreiche Natur- und Dürrekatastro-
phen haben das Image einer Ebenen-
region geprägt.» Vieles habe sich nun
geändert und auch die touristische In-
frastruktur habe bemerkenswerte
Fortschritte gemacht. Vor allem auch,
dass die Religionen in diesem Land
friedlich zusammenlebten, sei über-
aus positiv.

In einem zweiten Teil, neben Kaf-
fee und traditionellen Beilagen, dar-
geboten von zwei ethnischen Prin-
zen. Ein großes Foto zum Projekt «Jungs-
Amerikaner Geertus zeigte auf, was al-
les bewirkt werden kann durch die
Unterstützung des Vereins unter dem
Motto «Hilfe zur Selbstentwicklung».

Ein gelbes war allem, die Pyramide
Kindern zu unterstützen, damit sie
selber ihre Lebensgrundlage nachhal-
tig verbessern könnten. Auch sei zuge-
te Bilder von ihrem Reisen nach Äthio-
pien.

NEED BOWO